

Von den deutschen Sendern und Empfängern.

Nauen wird voraussichtlich Ende Mai mit Versuchen auf der 15 m-Welle beginnen.

K o 1 wurde dem Verein Ostdeutscher Funkfreunde, Königsberg i. Preußen neu genehmigt und hat bereits den Betrieb aufgenommen. Schon bei seinen ersten Versuchen wurde K 0 1 von DE 0279 in Wildbad gehört.

K p 4, der Sender des Vereins zur Förderung des Funkwesens in Osnabrück, hat seinen Betrieb aufgenommen. Vorläufig wird mit einer Telefunkenröhre RS 228 gearbeitet. K p 4 hat bereits mit K y 5, G 5 po, G 6 fa, D 7 mt, G 5 mq, und K p 6 in Verbindung gestanden. K p 4 bittet um qsl. Jede eingehende Karte wird sofort beantwortet.

K q 5, op. Franz Noether, teilt mit: R 1 fl ist ein russischer Kurzwellensender in Nishnij-Nowgorod. Die argentinischen Rufzeichen, die ebenfalls den Kennbuchstaben „R“ haben, beginnen mit zwei Buchstaben und haben am Ende eine Zahl, z. B. R hd 3.

K w 1 hat eine qsl-Karte von X 3 ok erhalten. Wer kennt qra von X 3 ok?

K w 7 will im Laufe des Juni eine ausgedehnte Versuchsreihe über die Ausbreitung der kurzen Wellen durchführen. Es ist beabsichtigt, den Sender täglich mehrere Stunden mit mechanischer Tastung laufen zu lassen. Um recht zahlreiche und ausführliche qsl's wird gebeten.

DE 0035 hat Sender auf 12, 14,5, 15, 18 und 18,5 m aufgenommen. U 2 xs war auf 15 m außerordentlich lautstark zu hören. U 2 cxl (Martin E. Solotar, 1104 Clay Avenue, Bronx, New York) bittet um qsl von unseren D E's.

DE 0058 schreibt uns: Am 2. Mai 22.20 MEZ habe ich den tasmanischen Sender A 7 cw mit Lautstärke r 3 bis 4 und ziemlich starkem qss gehört. qra von A 7 cw ist C. Walch, Bellerive, Tasmania. Außerdem habe ich die beiden uruguayischen Stationen Y 1 cd und Y 1 cg aufgenommen. Der Kennbuchstabe Y wird ja für Uruguay und Indien gebraucht. Man kann die Sender aber erkennen, da die Rufzeichen von Uruguay mit der Zahl 1 beginnen, während die indischen mit 2 anfangen.

DE 0061 schreibt uns: In Ergänzung der bereits in der April-QSL erschienenen Nachricht über lettländische Sender möchte ich Ihnen noch mitteilen, daß die eigentlichen lettländischen Rufzeichen, die sich dem Kennbuchstaben TJ anschließen, die Zahl 2 führen und die Buchstaben a bis z, oder aa bis zz umfassen, z. B. TJ 2 a, TJ 2 x, oder TJ 2 aa usw. Lettland heißt englisch Latvia, französisch Lettonie.

Zwei interessante Aufsätze über Kurzwellen sind kürzlich in „Glaser's Annalen“ erschienen. Die Sender AGA, POF, POW wurden von Reichsbahnrat Ing. Appel unter Beifügung von Skizzen und Photos beschrieben.

Von den deutschen Sendern und Empfängern.

K c 7. Am 20. Mai wurde in Berlin die „Kurzwellengruppe Berlin des D.R.C.“ gegründet. Als Sender steht der Gruppe der Sender der Ortsgruppe Schöneberg des D.R.C. zur Verfügung, der demnächst Kurzwellenverkehr aufnehmen wird; Rufzeichen K c 7. Sendewort ist DE 0188 (F. Kunze, Berlin-Schöneberg, Siegfriedstr. 1). Pse qrk? und qsl de cq!

K i 6 hat ein deutsch-schwedisches Schachturnier auf kurzer Welle übermittelt. Diese Schachpartie zwischen dem deutschen Amateursender und dem schwedischen Sender SMUA gab eine gute Gelegenheit, die Einflüsse atmosphärischer Störungen während einer Reihe von Stunden zu beobachten.

Nach einigen vorbereitenden Versuchen mit beiderseits 25 Watt Anodenenergie konnte das Turnier auf die Nacht vom 29. auf den 30. Mai verabredet werden. Der Beginn wurde auf 24.00 Uhr MEZ festgesetzt.

Eine Beschädigung des Senderrohres bei K i 6 am Vortage zwang zur Verwendung eines anderen verfügbaren, stärkeren Rohres, so daß bei K i 6 mit etwa 100 Watt gearbeitet werden mußte.

Beide Sender sind Hartley-Sender mit Zwischenkreis. K i 6 arbeitet mit gleichgerichtetem Wechselstrom 500 Perioden an der Anode auf Welle 97 m, während SMUA mit reinem Gleichstrom 500 Volt auf Welle 91,5 m arbeitet.

Pünktlich um 24.00 MEZ rief K i 6 an und erhielt sofort Antwort. Die Lautstärke wurde mit r 6 gemeldet. SMUA wurde mit r 4/5 empfangen. Nach einigen schachtechnischen Einleitungen wurde die Übermittlung in deutscher Bezeichnung von Schweden gewünscht und die Zugkontrolle auf 20 Züge in der Stunde vereinbart.

Die zuerst stark störende elektrische Vortortbahn Hamburg—Altona (6000 Volt Drehstrom), die in unmittelbarer Nähe der Empfangsanlage vorbeiführt, stellte gegen 1 Uhr den Betrieb ein, wonach die Empfangsverhältnisse bedeutend gebessert wurden. Trotz der Störungen riß die Verbindung nicht ab, konnte aber manchmal nur mit großer Mühe aufrecht erhalten werden, während Schweden sich über Empfangsstörungen nicht beklagen konnte.

Die Wetterlage war (nach Angabe der Deutschen Seewarte Hamburg) folgende: Barometerstand 755,2 mm, Tendenz steigend, Wind West, Stärke 3 nach Gewitter am Nachmittag, Temperatur 13° C, Sicht gut, 20 km, Bewölkung 9/10 bedeckt, relative Feuchtigkeit 80—90% (Messung 7 Uhr abends).

Die QSS-Erscheinungen wirkten sich in langsam folgenden schwachen Schwundperioden aus, die gewöhnlich Lautstärkerverminderungen um 2 bis 3 Punkte zur Folge hatten, allmählich eintraten und auch allmählich wieder verschwanden. Gegen 02.00 MEZ wurde eine deutliche Zunahme der allgemeinen Lautstärke bei beiden Sendern beobachtet. Um 02.30 meldete SMUA eine Empfangslautstärke von r 8, K i 6 konnte qrk r 6/7 melden. Zu gleicher Zeit änderte sich auch die Form der Fadings. Während bisher langgestreckte schwache, allmählich an- und abschwellende Schwundzeiten beobachtet wurden, konnten nunmehr kürzere und entsprechend heftigere Fadings festgestellt werden.

Etwa gleichzeitig mit dem Einsetzen der Morgendämmerung erreichte die Empfangslautstärke bei beiden Stationen ihr Maximum. K i 6 konnte r 8 melden; SMUA berichtete r 9. Eine QSL-Karte von SMUA (Upsala, Schweden) meldet in der gleichen Zeit ebenfalls r 9.

Mit zunehmender Helligkeit nahmen auch die Fadings wieder stark an Heftigkeit zu und ganze Morsezeichen verschwanden. Die Maximallautstärke, die immer wieder zwischen den Fadings erreicht wurde, änderte sich bis 6 Uhr morgens nicht mehr.

Die Verständigung wurde durch das ruckweise Ausfallen der Zeichen außerordentlich erschwert und um 04.58 mußte zum ersten Male von K i 6 aus rückgefragt werden. Um 05.25 trat der erste offenkundige Hörfehler ein. Kurz darauf begann auch die Vortortbahn wieder mit dem Betrieb, die eine wesentliche Störung verursachte. Da die Schachpartie noch etwa 2 Stunden gedauert hätte, brach man unter größten Verständigungsschwierigkeiten die Partie ab und vereinbarte die Fortsetzung an einem anderen Tage (05.46 MEZ).

Sicher wird die Fortsetzung der Partie neues Beobachtungsmaterial liefern.

K w 1 macht täglich Versuche zwischen 22.00 und 24.00 MEZ auf Welle 46 m. Jede eingehende qsl-Karte wird umgehend beantwortet.

K w 4 ist der Kurzwellensender des Süd-deutschen Radioclubs, Verwaltungsstelle Nordbayern (Nürnberg, Keßlerstr. 1, IV). Der Sender arbeitet mit 10 Watt (Huth-Röhre LS 219). Anodenstrom liefert eine Gleichstromdynamo mit 375 Volt, Heizspannung 6 Volt. Sendeabende sind Dienstag und Freitag nach Beendigung des München—Nürnberg Rundfunks.

Von den deutschen Sendern und Empfängern.

DE 0065 (Rolf Wigand, Charlottenburg, Bismarckstr. 11) bittet „K's“, die in der Lage sind, schnell von einer Welle auf eine andere überzugehen, um Vereinbarung von Versuchen zur Ermittlung der Welle, die bei sonst gleichbleibenden Verhältnissen (inpt. usw.) für eine bestimmte Entfernung den geringsten Störungen unterliegt.

DE 0077 (Alfredo Mayer, Salamanca) berichtet: Sender auf dem 40 m Wellenbande waren im Juni meist gut aufzunehmen, wäh-

rend solche auf höheren Wellen unter atmosphärischen Störungen stark zu leiden hatten. Auf den Wellen von 5—15 m ist leider keine Aufnahme gelungen. Von den deutschen Rundfunksendern sind in Salamanca zurzeit nur Hamburg und Königswusterhausen ab 22.00 aufzunehmen.

K w 9 hat das neue Rufzeichen **K 4** wai erhalten. om **K w 9** bittet um qsl über seinen Versuch vom 23. April 22.50 MEZ von 4 bx, **K 1 4**, **F 8 bd**, **TUN 2**, **N 0 ba**, **N 0 xx**, **YS 7 xx**.